



Hamburg, 24.10.2024

Augen auf für Moor- und Klimaschutz! Das Sumpf-Blutauge ist „Blume des Jahres 2025“

Wurden Moore in Märchen und Gedichten früher oft als schaurige und gefährliche Orte dargestellt, stehen sie heute für die drängendsten Themen unserer Zeit: den Arten- und Klimaschutz. 95 % der Moorflächen Deutschlands gelten als zerstört – eine verheerende Bilanz sowohl für die hochspezialisierten Arten, die auf diesen Lebensraum angewiesen sind, als auch für die Senkung der Emissionen klimaschädlicher Gase. **Mit der Wahl des Sumpf-Blutauges (*Comarum palustre*) zur 46. Blume des Jahres ruft die Loki Schmidt Stiftung zum Schutz der moorigen Ökosysteme auf und stellt deren Bedeutung für Pflanzen und Tiere, aber auch für uns Menschen in den Vordergrund.** Die Bekanntgabe der „Blume des Jahres 2025“ fand am 24.10.2024 im Botanischen Garten der Universität Hamburg im Beisein von Stiftungs-Botschafter und Fernsehgärtner John Langley statt.

Zitat Axel Jahn, Geschäftsführer der Loki Schmidt Stiftung:

„Die Zerstörung unserer Moore muss enden. Ihre Entwässerung, die Abtorfung und zerstörerische landwirtschaftliche Nutzung müssen gestoppt werden, damit die großflächige Renaturierung endlich beginnen kann. Aber nicht nur Moore, auch artenreiche Uferzonen von Gräben, Flüssen und Teichen sind vielerorts zerstört. Mit der Wahl des Sumpf-Blutauges zur Blume des Jahres 2025 setzen wir ein Zeichen für den dringend erforderlichen Schutz und die nachhaltige, konsequente Renaturierung dieser Lebensräume.“

Blutrote Schönheit aus dem Moor

Das Sumpf-Blutauge (*Comarum palustre*) wächst bevorzugt im Randbereich von Hochmooren und auf schlammigen, offenen Böden von Niedermooren, aber es kommt auch in nährstoffarmen Gräben sowie am Ufer stehender oder langsam fließender Gewässer vor. Von Mai bis August zieht seine auffällig purpurne, braune bis blutrote Färbung dort nicht nur unsere Blicke auf sich. Eine Vielzahl an Insekten, vor allem Wildbienen wie Baum-, Stein und Ackerhummeln sowie Fliegen, werden von ihr angelockt und für den Besuch mit zuckerreichem Nektar und Pollen belohnt. Das Sumpf-Blutauge gehört zur Familie der Rosengewächse, zu welcher nicht nur die namensgebenden Rosen, sondern auch viele Obstsorten wie Apfel oder Erdbeere zugeordnet werden. Stacheln oder essbare Früchte sind bei der Blume des Jahres aber nicht zu finden. Seine 20 bis 70 cm langen Stängel sind oft flaumig bis zottig behaart, die Blätter bestehen aus 3-5 unpaarig zusammengesetzten Blattfiedern. Während die Früchte heranreifen, erinnert die aufgequollene Blütenachse tatsächlich an eine Erdbeere. Es werden etwa 1,5 mm große Nüsse ausgebildet, die dank ihrer Hakenspitze zum Beispiel im Gefieder von Wasservögeln hängenbleiben und fortgetragen werden. Die Samen sind erstklassige Schwimmer und können bis zu 12 Monate an der Wasseroberfläche treiben, bis sie an einem neuen Wuchsort angeschwemmt werden. Das Sumpf-Blutauge breitet sich zudem über Erdsprosse aus. Diese sogenannten Rhizome werden bis zu einem Meter lang und wachsen untergetaucht im Wasser oder mit Vorliebe durch offenen, schlammigen Boden.

Blutstropfen, Teufelsauge oder Sumpf-Fingerkraut – im Volksmund ist die Blume des Jahres unter verschiedenen Namen bekannt. Doch auch in der Wissenschaft gibt es zwei Bezeichnungen. Ehemals als *Potentilla palustris* beschrieben, und somit den Fingerkräutern zugehörig, ergaben genetische Untersuchungen, dass das Sumpf-Blutauge die eigenständige Gattung *Comarum* bildet. Seit Anfang der 2000er heißt es daher *Comarum palustre*.

Früher großflächig verbreitet – heute zu Restvorkommen geschrumpft

Die Blume des Jahres 2025 ist auf helle, feucht-nasse und vor allem nährstoffarme Lebensräume angewiesen. Aber genau diese sind in den vergangenen Jahrzehnten rapide zurückgegangen: Moore wurden durch Torfabbau, Entwässerung und anschließende Kultivierung zerstört; Gräben, Gewässer und Nasswiesen trockengelegt oder durch den Eintrag von Nährstoffen überdüngt. Diese Lebensräume sind für zahlreiche spezialisierte Pflanzen-, Pilz- und Tierarten verlorengegangen, in der Folge werden immer mehr Arten auf den Roten Listen geführt. Das Sumpf-Blutauge steht mittlerweile in allen Bundesländern auf der Roten Liste gefährdeter Arten:

Baden-Württemberg:	gefährdet (Rote Liste 3)
Bayern:	gefährdet (Rote Liste 3)
Berlin:	gefährdet (Rote Liste 3)
Brandenburg	gefährdet (Rote Liste 3)
Hamburg:	Vorwarnliste
Hessen:	gefährdet (Rote Liste 3)
Mecklenburg-Vorpommern:	gefährdet (Rote Liste 3)
Niedersachsen und Bremen:	Vorwarnliste
Nordrhein-Westfalen:	gefährdet (Rote Liste 3)
Rheinland-Pfalz:	Vorwarnliste
Saarland:	gefährdet (Rote Liste 3)
Schleswig-Holstein:	gefährdet (Rote Liste 3)
Sachsen:	Vorwarnliste
Sachsen-Anhalt:	gefährdet (Rote Liste 3)
Thüringen:	gefährdet (Rote Liste 3)

Moorschutz ist Klimaschutz!

Intakte Moore sind die effektivsten und größten Kohlenstoffspeicher auf der Erde. Obwohl sie nur 3% der Erdoberfläche bedecken, binden sie in ihren Torfschichten ein Drittel des terrestrischen Kohlenstoffs. Werden Moore entwässert, gelangt Luft in den Moorkörper, der Torf wird mineralisiert. In der Folge entweichen nicht nur riesige Mengen Methan (CH₄) und Kohlenstoffdioxid (CO₂), sondern zusätzlich auch Lachgas (N₂O), dessen klimaschädliche Wirkung 300-mal höher ist als die des CO₂. Entwässerte Moore werden so zur Treibhausgasquelle und tragen erheblich zum Klimawandel bei. In Deutschland sind Moorböden aufgrund unangepasster Bewirtschaftung und Entwässerung für ca. 2,5% bis 7% der jährlich vom Menschen verursachten CO₂-Emissionen verantwortlich.

Mit dem Verlust wertvoller Moore steht also nicht nur das Überleben einer Vielzahl gefährdeter Arten auf dem Spiel – auch das Klima wird in erheblichem Maße beeinflusst.

Helfen Sie mit: Das Moor braucht unsere Unterstützung!

In den letzten Jahrhunderten war Torf ein wichtiger Rohstoff und wurde beispielsweise zum Heizen verwendet. Der industrielle Abbau erfolgt aber noch immer, u.a. für die Produktion von Gartenerde. Heute gibt es vielfältige Alternativen, daher sollten wir seinen immensen Vorteil als Kohlenstoffspeicher

Für Rückfragen:

Dr. Kristin Ludewig und André Palm, Loki Schmidt Stiftung
blume@loki-schmidt-stiftung.de, Tel. 040 2840 998-33

in den Vordergrund stellen und den Verbrauch torfhaltiger Produkte stoppen. Jede und jeder kann im Alltag ganz einfach einen Beitrag zum Moorschutz leisten! Verzichten Sie auf den Kauf von torfhaltiger Blumenerde, „Moorkartoffeln“ oder Möhren aus Mooregebieten.

Eine weitere Möglichkeit, um die Lebensräume der Blume des Jahres zu erhalten, ist die Sicherung dieser Flächen als Stiftungsland. Daher bittet die Loki Schmidt Stiftung um Spenden, welche den Kauf, den Erhalt und die Pflege mooriger und dauernasser Flächen ermöglicht.

Broschüre, Samenpostkarte, Fotokalender und Veranstaltungen zur Blume des Jahres 2025

Mit faszinierenden Fotos stellt der Kalender 2025 die vielfältigen, farben- und artenreichen Lebensräume des Sumpf-Blutauges vor. Wer tiefer in das Thema eintauchen möchte, kann bei der Loki Schmidt Stiftung die Broschüre zur Blume des Jahres bestellen oder mithilfe der Saatgutmischung ein Feuchtbeet im Garten oder einen nass gehaltenen Blumentopf auf dem Balkon anlegen. Zusätzlich zur Gebühr (Kalender 4 €, Broschüre 4 €, Samenpostkarte 3 €) bittet die Loki Schmidt Stiftung um eine Spende, welche den Naturschutzprojekten der Stiftung zugutekommen wird. Die Produkte können Sie unter bestellung@loki-schmidt-stiftung.de oder (040) 24 34 43 bestellen.

2025 wird die Stiftung Führungen in verschiedene Mooregebiete in Norddeutschland anbieten, auch eine Fachtagung ist in Planung.

Veranstaltungstipp: Online-Vortrag „Loki digital am Abend: Die Blume des Jahres 2025“

Biologe André Palm, bei der Loki Schmidt Stiftung für das Projekt „Blume des Jahres“ verantwortlich, stellt Ihnen die blutrote Moorschönheit und ihre Lebensräume vor. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Termin: Mittwoch, 22.1.2025, 19:00 bis 20:30 Uhr

Anmeldung unter anmeldung@loki-schmidt-stiftung.de

Die Loki Schmidt Stiftung kauft, gestaltet und pflegt seit über 40 Jahren Naturflächen für bedrohte Pflanzen und Tiere deutschlandweit. Durch Bildungsarbeit mit über 1.000 jährlichen Veranstaltungen begeistert sie für die Schönheit und Vielfalt der Natur und regt dazu an, Verantwortung zu übernehmen. Viele praktische Projekte zum Schutz der Natur in Hamburg und ganz Deutschland haben die Stiftung bekannt gemacht. Die Aktion „Blume des Jahres“ wurde bereits 1980 von Loki Schmidt initiiert, um zum Schutz von Wildpflanzen aufzurufen. Die Arbeit der Stiftung ist zu einem großen Teil aus Spenden finanziert. Spendenkonto: IBAN: DE37 2005 0550 1280 2292 28

Für Rückfragen:

Dr. Kristin Ludewig und André Palm, Loki Schmidt Stiftung
blume@loki-schmidt-stiftung.de, Tel. 040 2840 998-33